

Rezension zu: Köhler, E. Chr. (2017). Helwan IV. Excavations in Operation 4, Tombs 51-100 (Studien zur Archäologie und Geschichte Altägyptens 28). Mit Beiträgen von C. Marshall, A. M. A. Ali, H. Böhm und M. Abd el Karem. Rahden: Leidorf. 424 Seiten, 145 Abb., 443 Tab., 68 s/w Tafeln. ISBN: 978-3-867575-973-5.

Robert Kuhm

Der Band stellt den zweiten Teil des Gräberkataloges für die in die späte frühdynastische Zeit und in das frühe Alte Reich datierende (3./2. Jt. v. Chr.) Nekropole von Helwan nahe des heutigen Kairo dar. In der vorliegenden Publikation werden nach dem bewährten Schema des ersten Bandes (KÖHLER, 2014) die Gräber 51 bis 100 des Grabungsareales „Operation 4“ besprochen. Dieses Gebiet wurde zwischen 1997 bis 2012 unter Leitung der Verfasserin ausgegraben.

In Aufbau und Anordnung ist der vorliegende Band dem des ersten Gräberkataloges sehr ähnlich. Zunächst werden die Gräber und weiteren Befunde kurz der Reihe nach angesprochen. Neben den menschlichen Bestattungen konnten auch zwei Tiergräber/-bestattungen entdeckt werden. Kurz werden von der Autorin die wichtigsten archäologischen und architektonischen Charakteristika vorgestellt sowie eine Vorschau auf die damit vergesellschafteten Funde geliefert. Eines der wichtigen Bestandteile der Gräber ist vor allem auch ihr Beraubungsgrad, der, soweit dokumentiert, wiedergegeben wird.

Der dritte, recht kurz geratene Abschnitt beschäftigt sich mit den anthropologischen Quellen und der Methodik der Skelettanalyse durch die Anthropologin C. Marshall. Nach einer knappen methodischen Einführung zur Alters- und Geschlechtsbestimmung wird bereits in ein sehr kurzes Resümee übergeleitet. Es nennt die 50 in den 47 Gräbern nachgewiesenen Individuen, bei denen es sich vorwiegend um Männer handelt. Weitere Informationen, wie etwa zu paläopathologischen Befunden, finden leider keine Erwähnung. Hierzu wird auf eine zukünftige Spezialuntersuchung verwiesen, doch ein zumindest überblicksartiges Referat wäre für die Leser sicher von Interesse gewesen.

Der längste Abschnitt ist schließlich der Keramik gewidmet, insgesamt 14.558 Scherben haben Eingang in die Betrachtungen gefunden. Das Material wurde mithilfe eines fünfstelligen Ware-Codes klassifiziert und unterteilt, mit dem die Autorin bereits seit vielen Jahren arbeitet und der im vorherigen Band (KÖHLER, 2014; erste Fassung bei KÖHLER, 1998) kurz vorgestellt worden ist. Im

vorliegenden Band jedoch findet keinerlei Erklärung oder Typenvorstellung statt, was es dem nicht eingeweihten Leser, der nur diesen Band zur Verfügung hat, nahezu unmöglich macht, tiefer in das Material einzusteigen. Eine weitere Schwierigkeit ist, dass E. C. Köhler das Material nicht nach Formen aufschlüsselt, sondern kontextgebunden nach Gräbern und Befunden vorstellt. Das hat zwar sicherlich den Charme, dass man bereits einen guten Überblick bekommt, welche unterschiedlichen Formen zusammen gefunden worden sind, doch gewinnt man diesen Überblick auch durch das Lesen des ebenfalls im Band präsentierten Gräberkataloges. Für die einzelnen Befunde wird schließlich eine grobe Datierung angegeben, die – wie auch im ersten Band (KÖHLER, 2014) – aus einer Mischung aus einer Einteilung in Gruppen (z.B. III D4/IV; III D 3-III D 4 etc.) und groben zeitlichen Einordnungen (z.B. Naqada III) besteht. Problematisch ist hierbei, dass im vorliegenden Band nur für wenige der Gräber die Gruppen nochmals eindeutig aufgeschlüsselt werden (z. B. Gruppe IV=späte 3./frühe 4. Dyn.; III D 4 =2./3. Dynastie). Zwar wird dies nicht aus den Ausführungen der Autorin klar, doch dürfte der Gruppeneinteilung mutmaßlich ihre Datierung nach Naqada-Phasen zu Grunde liegen (Gruppe III D=(?) Naqada III D=2. Dyn.; Gruppe III C=(?) Naqada III C=1. Dyn. etc.). Bei dieser Problematik hilft leider auch der erste Band (KÖHLER, 2014) nicht, da die einzelnen Phasen und Gruppen von der Autorin hier ebenfalls nicht explizit erklärt werden. Zwar ist es nur allzu verständlich, dass bei der noch in der Auswertung befindlichen Studie zum Gesamtgräberfeld nach wie vor einige Unsicherheiten bestehen, doch wäre es dennoch hilfreich gewesen, dem Leser zumindest eine grobe und vorläufige Aufschlüsselung an die Hand zu geben. Der Abschnitt zur Keramik wird mit einem langen Appendix abgeschlossen, der eine tabellarische Auflistung der Keramik nach Kontexten aufweist, die allesamt mit Hilfe des oben genannten Ware-Codes beschrieben sind. Neben dem Ware-Code wird auf Typen referiert, die sich ebenfalls im ersten Band in Form von zwei Tafeln / Seiten exemplifiziert finden. Im Sinne einer Leserfreundlichkeit wäre es angenehm gewesen, diese Typentafeln hier nochmals abzubilden.

Abschnitt 5 ist den Kleinfunden (*other artefacts*) gewidmet, die, genau wie die Keramik, nach Gräbern und nicht nach Materialgruppen vorgestellt werden, was erneut etwas umständlich wirkt. Als ganz besonders interessante Funde seien an dieser Stelle Steingefäße aus dem Grab 4/94 herausgegriffen, die mit großer Wahrscheinlichkeit im Zuge der

Beisetzung zerstört wurden, was nach Aussage von E. C. Köhler mit möglichen Grab-/Bestattungszeremonien zusammenhängen könnte (S. 96; in diese Richtung interpretiert auch N. Kuch (in Vorb.) als Kleinfundbearbeiterin von Helwan den Befund). Als eine weitere Besonderheit darf ein Anhängetäfelchen aus Knochen (S05-130) aus Grab 4/91 angesehen werden. Von den reliefierten Denksteinen abgesehen (publiziert in KÖHLER & JONES, 2009) ist bislang nur wenig beschriftetes Material aus der Nekropole von Helwan bekannt. Wenngleich die Lesung aufgrund der schwierig zu deutenden Inschrift noch nicht ganz zufriedenstellt, dürfte es sich doch mit großer Wahrscheinlichkeit um ein Öl-Label (Hatet-setji-wer) handeln, das zum Anlass einer Feierlichkeit, möglicherweise zum Fest der Maati-Barke, gestiftet worden ist (S. 74). Sollte der Bezug stimmen, findet sich ein ganz ähnliches Täfelchen in dem Königsgrab des Qa'a in Abydos, was auch für die Datierung des Grabes in Helwan an das Ende der 1. Dynastie sprechen würde. Sollte dies zutreffen, überrascht allerdings die Lesung des Personennamens bei Köhler als Imi-Ka, da das Label aus Abydos mit vergleichbarer Inschrift von E. Engel gut nachvollziehbar als Henu-Ka gelesen worden ist (ENGEL, 2017, 322 ad AB K 1443 mit Abb. 213 [1]). Dies wäre auch deshalb spannend, weil dann die Person Henu-Ka, die auf mehreren Monumenten der späten 1. Dynastie Erwähnung findet, mit unterschiedlichen Gräberfeldern und Orten Ägyptens verbunden werden kann.

Im sechsten Abschnitt (S. 79–83) wird von den beiden Archäozoologen M. Abd el Karem und H. Böhm ein kurzer Überblick zu den angewandten Methoden und Problemen mit den Faunenresten gegeben. Der hohe Salzgehalt des Sediments beeinträchtigt vor allem die Erhaltung und Überlieferung von kleinen Lebewesen. Vorwiegend finden sich im Material deshalb Rind, Schaf/Ziege, Schwein und Hund (S. 80). Bei der Neubearbeitung konnten auch einige Kamelknochen nachgewiesen werden (Grab 4/65), die allerdings aus einer sekundären Verschüttung stammen dürften (S. 81). Dies ist insofern durchaus von großem Interesse, als bereits der Nachweis von Kamelknochen in Helwan bei der ersten Ausgrabung durch den ägyptischen Archäologen Z. Saad in den 1950er Jahren für Furore gesorgt hatte (MIDANT-REYNES & BRAUNSTEIN-SILVESTRE, 1976).

Die Einführung zum botanischen Material durch A. Ali (S. 85–98) schließt den ersten Abschnitt der Publikation ab. Der Archäobotaniker von der Universität Wien, der die Nachfolge des verstorbenen Kollegen A. Fahmy angetreten hat, widmet sich den 1.000 Bodenproben und ca. 29.288

botanischen Makroresten. Im Appendix liefert er eine Übersicht der bisher bestimmten Proben aus den Gräbern/Befunden Op. 4/1–50. Es ist sicher bedauerlich, dass im Gräberkatalog der Gräber 51 – 100 keiner der im folgenden Katalog genannten Befunde bei den botanischen Untersuchungen aufgegriffen wird, doch ist dies sicherlich auch der speziellen Arbeitssituation geschuldet. So unscheinbar dieses Kapitel auch sein mag, muss sein Wert hier ganz besonders herausgestellt werden. Bislang liegt für kaum einen anderen Friedhof dieser Zeitstellung in Ägypten eine solch detaillierte und umfassende botanische Beprobung und Bestimmung vor, die vor allem am Ende des Projektes mit der Vorlage der Gesamtauswertung einen Meilenstein erwarten lässt.

Den größten Anteil des Bandes nimmt schließlich der 2. Abschnitt, der eigentliche Gräberkatalog, ein. Hier wird in Fortsetzung des ersten Bandes jedes Grab/jeder Befund für sich und mit seinen architektonischen und archäologischen Charakteristika sowie seinen Funde vorgestellt. Im Anschluss an die Deskription und tabellarische Auflistung finden sich jeweils ein Plan, Schnitt und die Fundzeichnungen zumeist im Maßstab 1:4. Das Herzstück der Bände ist sicherlich dieser Katalog, der von jedem Kollegen, der sich mit dieser Zeit des frühen Ägypten beschäftigt, immer wieder konsultiert werden wird. Der Aufbau ist stringent und die knappen, aber genauen Beschreibungen machen hieraus eine wertvolle Materialsammlung. Wie bereits in der Rezension zu Köhler 2014 (vgl. ARCH. INF. 38, 2015, 506–509) angemerkt, muss leider erneut die Qualität der Umzeichnungen/Fundzeichnungen als wiederum nicht sehr gelungen kritisiert werden. Viele der Kleinfunde (z. B. fig. 33.7) erlauben keinen Wiedererkennungswert von Materialität oder Beschaffenheit. Dies ist insofern problematisch, als die Funde allesamt allein als Umzeichnung ohne beigelegtes Foto abgebildet werden. Gleiches gilt für die Umzeichnungen der Keramikgefäße, die von einem Laien bzw. einer Person, die noch nie mit dieser Art von Gefäßen in Berührung gekommen ist, nur schwer lesbar sein dürften. Dies ist schade, da gerade auch das digitale Umzeichnen von Funden durchaus breite Möglichkeiten der besseren und klareren Gestaltung bereithält. Gerade für die in Aussicht gestellten Einzel- und Spezialpublikationen zu den einzelnen Materialgattungen bleibt zu hoffen, dass ein konventionellerer Zeichenstil gewählt wird.

Der Band schließt mit dem Tafelteil, allesamt s/w-Abbildungen, die vorwiegend die archäologische Befundsituation im Blick haben – Funde sind hier weitgehend ausgespart.

Zu den Stärken des Bandes gehören sicher der stringent aufgebaute Gräberkatalog und die Transparenz, mit der die meisten der Bearbeiter ihre Methoden und Herangehensweisen präsentieren. Diese dem Gräberkatalog vorangestellten Bemerkungen sind aber in den meisten Fällen entweder recht allgemein gehalten oder in dieser Form ohne die Konsultation weiterer Fachwerke nicht ohne weiteres zu verstehen und zu entschlüsseln. Gerade bei den Untersuchungen zur Anthropologie und Archäozoologie ist dies zu bedauern. Eine kurze tabellarische Auflistung der nachgewiesenen Taxa und menschlichen Überreste würde sicher auch einer künftigen Einzelpublikation nicht im Wege stehen und dem Leser bereits jetzt einen ersten Überblick an die Hand geben. Dieses Leserbedürfnis besteht trotz der in Aussicht gestellten Spezialuntersuchungen, und viele vergleichbare Vorberichte in Zeitschriftenaufsätzen legen detailliertere Informationen vor. Des Weiteren ist bedauerlich, dass der Band für sich kaum ohne den ersten Band (KÖHLER, 2014) mit Gewinn zu nutzen ist, da viele der Einzelheiten und für das Verständnis wichtige Typen vor allem bei der Keramik nicht nochmals hinreichend vorgestellt werden. Diese Bemerkungen sollen aber nicht abschwächen, dass es sich um ein wichtiges Publikationsunterfangen handelt, in dem eines der herausragenden frühägyptischen Gräberfelder der Fachwelt erschlossen wird. Gerade die Gräberkataloge sind ein guter Vorbericht, der für das tiefere Verständnis der ägyptischen Vor- und Frühzeit wichtig ist.

L i t e r a t u r

Engel, E.-M. (2017). *Umm el-Qa'ab VI. Das Grab des Qa'a. Architektur und Inventar.* (Archäologische Veröffentlichungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo 100). Wiesbaden: Harrassowitz.

Köhler, E.-C. (1998). *Buto III. Die Keramik von der späten Vorgeschichte bis zum frühen Alten Reich (Schicht III bis VI).* (Archäologische Veröffentlichungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo 94). Mainz: Zabern.

Köhler, E.-C. & Jones, J. (2009). *Helwan II. The Early Dynastic and Old Kingdom Funerary Relief Slabs.* (Studien zur Archäologie und Geschichte Ägyptens 25). Rahden: Leidorf.

Köhler, E.-C. (2014). *Helwan III. Excavations in Operation 4, Tombs 1-50.* (Studien zur Archäologie und Geschichte Ägyptens 26). Rahden: Leidorf.

Kuch, N. (in Vorb.). Analysis of Stone Vessels in the Necropolis of Helwan: Destructive Modification as Part of Early Dynastic Burial Practice? In E. C. Köhler (ed.), *Egypt at its Origins 6* (Orientalia Lovaniensia Analecta). Leuven.

Midant-Reynes, B. & Braunstein-Silvestre, F. (1977). Le chameau en Égypte. *Orientalia* 46, 337-362.

Dr. des. Robert Kuhn
Ägyptisches Museum und Papyrussammlung Berlin
Geschwister-Scholl-Strße 6
10117 Berlin

<http://orcid.org/0000-0002-6986-3141>